

Hochschule 21 feiert die Retter der Sgraffiti

Restauratoren, Steuerzahler und Sponsoren bewahren einzigartige Kratzputzkunst

Von Björn Vassel

BUXTEHUDE. „Es ist ein Schmuckstück für Buxtehude“, sagte Bürgermeisterin Katja Oldenburg-Schmidt am Donnerstag bei der Feier der Sgraffiti-Retter in der Hochschule 21. Die Sgraffiti (Kratzputzkunst) von 1876/1877 sind 2017 restauriert, konserviert und rekonstruiert worden. „Sie sind einzigartig in Norddeutschland“, sagte Dr. Kerstin Klein vom Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege (NLD). Und auch die Hase-und-Igel-Forschung ist dank der Restauratoren-Teams um Christiane Maier und Peter Ehrhardt ein Stück weiter.

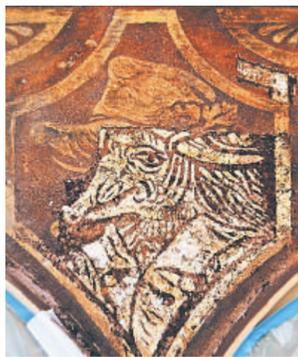
420 000 Euro hat die Rettung des „national bedeutenden Fassadenschmucks“ gekostet. Steuerzahler und Sponsoren brachten 389 000 Euro auf, rechnete der Geschäftsführer der Hochschule 21, Dr. Rolf Jäger, am Donnerstagnachmittag vor. Doch nicht nur die 158 Sgraffiti-Felder – unter anderem mit Allegorien für Handwerk, Industrie, Wissenschaft und Kunst – strahlen wieder, sondern auch die alte Fassade. Torben Schwarz hat mit seinen Schwarzmalern dem Bauwerk seinen ‚Ur-Anstrich‘ zurückgegeben. Vorbild für den Bau des Architekten und späteren Direktors des Technikums, Max Hittenkofer, waren die großen Renaissance-Paläste des 16. Jahrhunderts, sagte Referatsleiter Dr. Klaus Püttmann vom NLD-Stützpunkt in Lüneburg. Kurzum: Hittenkofer baute einen kostengünstigen Ziegelbau – verputzt im Sandstein-Design. Damit sollte das Technikum wie ein prachtvoller Palazzo aus Stein wirken.

Der Farbton wurde anhand von alten Farbschichten von der Denkmalpflege ausgewählt. Wer sein Haus jetzt zum Palast umgestalten will, findet den Farbton unter der Bezeichnung ‚Naturstein-Keim S 007‘ im Handel.

Die Schönheitskur für die alte Fassade kostete 100 000 Euro. Auch große Architekten leben von Inspiration. Laut Dr. Kerstin Klein hat sich Hittenkofer bei

Entwürfen für die vollbusigen Allegorien von Darstellungen aus dem Buch „Die Anwendung des Sgraffito für Facaden-Dekoration nach italienischen Vorbildern“ von Emil Lange und Joseph Bühlmann von 1867 inspirieren lassen. Dieses Buch wird noch heute in der Bibliothek der Hochschule aufbewahrt.

Dr. Kerstin Klein vom Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege unterstrich beim Festakt noch einmal die Bedeutung der Sgraffiti: „Sie sind einzigartig in Norddeutschland und von



Bei den Arbeiten kam die erste Igel-Darstellung in der Stadt Buxtehude zum Vorschein – von 1876. Vorbild dieses Probe-Sgraffito waren Gustav Süss' Illustrationen von 1855 für „Het Wettloopen tüschen den Haasen un den Swinegel up der Buxtehuder Heid“.

nationaler Bedeutung. „Vergleichbares aus dieser Epoche gebe es lediglich an der Fassade der Universität Wien und dem 1858/1864 von dem damaligen Stararchitekten des Historismus Gottfried Semper erbauten Polytechnikum in Zürich, heute Eidgenössische Technische Hochschule.

Die Fassade orientierte sich an Bauten wie dem 1548 erbauten Palazzo Spada in Rom. In Italien waren Sgraffiti ab dem 15. Jahrhundert und im 16. Jahrhundert auch in Deutschland beliebt; im 19. Jahrhundert wurde die Technik wiederbelebt, 1890 war die Mode wieder vorbei, der Mörtel war nicht so witterungsbeständig. Deshalb konnten in Buxtehude laut Restauratorin Christiane Maier auch nur noch 42 Prozent erhalten werden, der Rest sind Rekonstruktionen – in der Tradition der alten Handwerker. Zahlreiche Sgraffiti „waren nicht zu konservieren“, sie wären irgendwann von der Wand gefallen.

Beim Fassadenschmuck hat sich Hittenkofer auch bei den Illustrationen von Gustav Süss aus dem Bestseller „Het Wettloopen tüschen den Haasen un den Swinegel up der Buxtehuder Heid“ von 1855 bedient. Bei den Arbeiten kam die erste Darstellung von Hase und Igel, sie waren noch nicht so stark vermenschlicht, an einem öffentlichen Gebäude in Buxtehude zum Vorschein. Die Geschichte ist auf zwölf Feldern präsent. Der Ur-Igel wurde 1876 auf einer Probeachse gekratzt, so Restaurator Peter Ehrhardt. Er war unter einem neuen Igel versteckt. Sein Team hat sich auch verewigt – mit einer Taube und allen Namen zu Füßen der Göttin unterhalb der Allegorien Handwerk, Industrie, Wissenschaft und Kunst im linken Bereich der Hauptfassade. Bei guter Pflege soll die Kunst jetzt 50 bis 100 Jahre halten.



Vorbild für das 1876/1877 errichtete Gebäude waren die Paläste italienischer Renaissance-Fürsten: Sponsoren nehmen die Sgraffiti-Restauratoren vor der Hauptfassade der Hochschule 21 in Buxtehude in ihre Mitte. Nicht nur die Kratzputzkunst strahlt wieder, sondern auch die Fassade – in monumentaler Sandstein-Optik. Foto Vassel

Stadt Buxtehude gründet eine eigene Stiftung

Das Ermöglichen und die Förderung gemeinnütziger Projekte ist das Ziel – Streit um die Besetzung des ersten Stiftungsrats

Von Karsten Wisser

BUXTEHUDE. Die Hansestadt Buxtehude hat per Ratsbeschluss die Einrichtung einer neuen Stiftung mit dem Namen Buxtehude-Stiftung auf den Weg gebracht. Ziel ist es, über Spenden, Zinsen und Zustiftungen gemeinnützige Projekte in Buxtehude zu fördern oder überhaupt zu ermöglichen. Wesentlich ist, dass es laut Stadtverwaltung dabei nicht um die Entlastung der öffentlichen Hand geht, sondern vielmehr um die Ermöglichung zusätzlicher Projekte und Maßnahmen, die ohne private Förderung nicht realisierbar wären. Die Idee zur Gründung der Stiftung kam von Bürgermeisterin Katja Oldenburg-Schmidt.

„Die Stiftung richtet sich an all diejenigen, die sich der Verantwortung für das Gemeinwohl bewusst sind und dieses selbst aktiv

mitgestalten wollen, um das Leben in der Hansestadt, aber auch das Leben derjenigen, die der besonderen Unterstützung bedürfen, noch lebenswerter zu machen“, heißt es in der Präambel der Stiftung. Die Stadt Buxtehude hat als Stiftungskapital einmalig 25 000 Euro eingezahlt.

Bei der Buxtehude-Stiftung handelt es sich um eine sogenannte unselbstständige Stiftung, die wie viele andere vergleichbare Konstruktionen unter dem Dach der Stiftung für Stifter der Sparkasse Harburg-Buxtehude angesiedelt ist. Das ist am Vorbild der Neu-Wulmstorf-Stiftung orientiert und hat den Vorteil, dass die Verwaltungskosten sehr gering sind. Die Vertreter der Sparkasse Harburg-Buxtehude in den Gremien der Dachstiftung sind zum Beispiel ehrenamtlich tätig. Derzeit berechnet die Stiftung für Stifter

bis auf eine Gründungspauschale von 500 Euro keine Verwaltungskosten.

Die eigentliche Arbeit in der Buxtehude-Stiftung erledigt ein siebenköpfiger Stiftungsrat. Um dessen Zusammensetzung gab es Streit zwischen den Fraktionen. Vorgesehen und beschlossen ist, dass zwei Vertreter der Verwaltung – Bürgermeisterin Oldenburg-Schmidt und Fachgruppenleiter Ralf Dessel – drei Mitglieder

aus dem Rat und zwei Bürger dem Stiftungsrat angehören. Dieser Zuschnitt hat die Folge, dass von den sechs im Rat der Stadt vertretenen Fraktionen beziehungsweise Gruppen nur drei in der Stiftung mitarbeiten können. Das wurde besonders von der AfD, aber auch von der Gruppe FDP-BBG/FWG kritisiert. Die AfD-Abgeordnete Anke Lindszus hatte deshalb den Antrag eingebracht, dass die Zahl der Ratsmit-

glieder im Stiftungsrat wie in den Ausschüssen ermittelt werden sollte. Das hätte bedeutet, dass elf Abgeordnete dem Gremium angehört hätten. Dafür fand sich keine Mehrheit. Die anderen Fraktionen sahen dadurch die Arbeitsfähigkeit des Stiftungsrats gefährdet. Die AfD stimmte am Ende gegen die Gründung der Stiftung, alle anderen Fraktionen dafür.

Für den Rat haben die drei größten Fraktionen die stellvertretende Bürgermeisterin Christel Lemm (SPD) und die Ratsmitglieder Stefan Schilling (CDU) und Guido Seemann (Bündnis 90/Die Grünen) benannt.

Die beiden freien Plätze für Buxtehuder Bürger wurden noch nicht vergeben. Hier könnte zum Beispiel ein Spender aktiv werden, der die Ausgabe seines Geldes selbst mitsteuern und überwachen könnte.

Schützenplatz bleibt frei

Der Schützenplatz in Buxtehude bei der Festhalle wird in den kommenden Jahren nicht bebaut. Ein Antrag der Linken-Fraktion wurde von allen anderen Fraktionen im Rat der Stadt abgelehnt. Die Linke wollte dort viele preisgünstige Wohnungen entstehen

lassen. Allerdings gab es in der Ablehnung durchaus Unterschiede von „niemals bebauen“ bis hin zu „nicht in dieser Wahlperiode“. Die Bebauung des Platzes wäre jetzt möglich, weil das Gebiet nicht mehr im Überschwemmungsbereich liegt.

Verkehr

Aufkleber wirbt für die Rettungsgasse

LANDKREIS. Obwohl seit 2016 in Niedersachsen eine groß angelegte Spannbändaktion die Autofahrer informiert wie eine Rettungsgasse zu bilden ist, haben Einsatzkräfte von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten immer noch das gleiche Problem: Viele Autofahrer haben immer noch nicht verinnerlicht, wie sie schnell freie Bahn schaffen müssen. Um die Arbeit der Rettungskräfte zu erleichtern, stellen die Verkehrswachten Buxtehude und Stade nun kostenfreie Aufkleber für die Heckscheibe zur Verfügung. Das Motiv ist dasselbe wie auf den Autobahn-Bannern und soll auf einen Blick zeigen, wohin man zu lenken hat. Interessierte Rettungskräfte und Verbände können diesen Aufkleber abrufen unter der Adresse: verkehrswacht-stade@freenet.de. (st)

Abo exklusiv

Gewinner

Diese Leser gehen zur BSV-Tanzshow

BUXTEHUDE. Karten für die BSV-Tanzshow haben gewonnen: Irmgard Thieme aus Buxtehude, Karin Peter aus Frendenbeck, Petra Meretz aus Horneburg, Hannelore Anselm aus Buxtehude, Karl Heinz Heise aus Horneburg, Ulrike Flämig aus Buxtehude, Marianne Glöckner-Reinke aus Buxtehude, Sandra Klintworth aus Ahlerstedt, Irmtraut Ehlers aus Kutenholz und Günter Bade aus Buxtehude. (fin)

Tipps und Termine der Redaktion: Das sind die Höhepunkte in der Region an diesem Wochenende



Poetry-Slam im Stade

Mit ihrem Programm „Als ob Sie Besseres zu tun hätten“ kommt Kabarettistin und Poetry-Slammerin Lisa Eckhart am **Sonnabend** ins Stadeum in Stade (19.45 Uhr). Die Österreicherin gewann 2015 die österreichischen Poetry-Slam-Meisterschaften und 2017 den Förderpreis beim Deutschen Kabarettpreis.

Beethoven in Agathenburg

Ein Konzert zu Ehren des jungen Beethoven steht am **Sonnabend** auf dem Programm im Schloss Agathenburg. Mit ausgewählten Werken zeigt das Hansa Ensemble ab 20 Uhr, wie sich Beethoven mit seinen Vorbildern Mozart und Haydn auseinandersetzt und dabei einen ganz eigenen Weg beschreitet.



Udo Jürgens in Buxtehude

In ihrer Hommage an Udo Jürgens präsentieren Anna Haentjens (Gesang und Rezitation) und Sven Selle (Klavier) am **Sonnabend** ab 20 Uhr eine Auswahl von Liedern und Chansons des erfolgreichen Künstlers. Udo Jürgens machte sich als Sänger, Pianist, Komponist und Entertainer einen Namen.

Frauenchor in Freiburg

Der Kornspeicher Freiburg lädt **Sonntag** um 15 Uhr zum Sonntagscafé mit dem Frauenchor Osterbruch ein. Die Gruppe singt Lieder rund ums Thema Liebe auf verschiedenen Zeitebenen auf Deutsch und Englisch. Das Programm wird durch zu den Musikstücken passende Texte und Gedichte ergänzt.



Musik-Duo in Jork

„Poesia en la Noche“ heißt das Programm, mit dem Gudrun Wagner und Sylvia Reiß am **Sonntag** um 17 Uhr im Museum Altes Land in Jork Tango-Rhythmen und melancholische Milongaspielen werden. Es gibt noch Restkarten für diese poetische Nachtmusik. > Die Hamburg-Tipps: **Seite 24**